

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [1898]

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

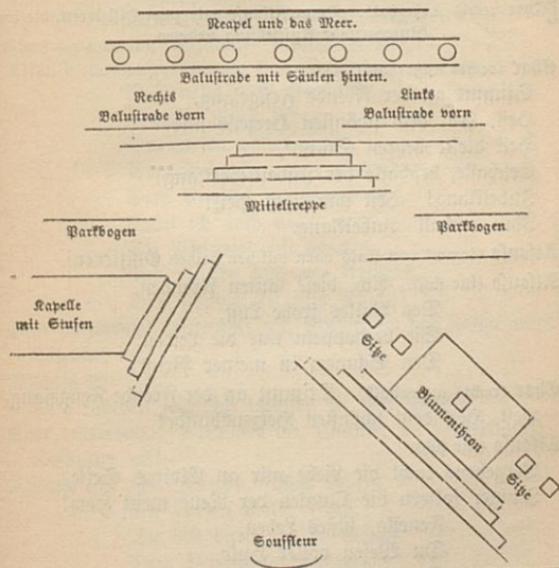
Duverture.

(Sechs Minuten.)

Erster Aufzug.

Nr. 1. Introduction und Chor.

(Der Vorhang hebt sich nach dem dritten Takte.)



Der Garten des Vicekönigs zu Neapel nach dem vorstehenden Dekorationsplan.

In der Ferne Neapel und das Meer. Im Hintergrunde eine Terrasse mit einem auf Säulen ruhenden, mit Wein umranktem Gitterwerk in

ganzer Breite der Terrasse, von welcher drei Stufen in den Garten hinab führen. Rechts der Portikus der Schloßkapelle, zu deren mit reichen Vorhängen geziertem Eingang vier Stufen führen; über dem Eingang das Bildnis des heiligen Nikolaus. Links eine Blumengruppe, in deren Mitte auf drei Stufen her mit reichen Teppichen behangene Thronsitze für die Prinzessin; zur Seite des Thrones Sitze für die Damen.

Es ist Tag.

Rechts und links vom Darsteller.

Erster Austritt.

*) [Chor rechts außerhalb. Dann Alfonso mit zwei Offizieren, die im Hintergrunde Aufstellung nehmen.

Chor (rechts außerhalb).

Stimmt an der Freude Festgesang,
Heil, Heil dem schönsten Herzensbunde!
Heil dieser hehren Stunde,
Erschalle, erschalle der Jubelliederklang!
Jubelklang! Heil ihm, ihm Heil!
Ihm erschall' Jubelklang.

Alfonso (kommt von links vorn mit den beiden Offizieren).

Alfonso (für sich). Ach, diese lauten Freuden,
Des Volkes frohe Lust,
Sie verdoppeln nur die Leiden,
Den Schmerz in meiner Brust!

Chor (rechts außerhalb). Stimmt an der Freude Festgesang,
Heil, Heil dem schönsten Herzensbunde!

Alfonso (für sich).

Bergebens lacht die Liebe mir an Elviras Seite,
Immer foltern die Qualen der Neue mein Herz!
Fenella, süßes Leben,
Du Wesen voller Huld,
Du bist durch meine Schuld
Dem Unglück preisgegeben!

*) Die eingeklammerten [] Stellen sind zu streichen.

Fenella! Fenella! Dich mein
Kann ich nicht nennen,
Und müssen wir uns trennen,
Dich schützen sei mir Pflicht!

Chor (außerhalb).

Stimmet an, stimmet an der Freude Festgesang!

Alfonso (für sich). Ach, diese lauten Freuden,
Des Volkes frohe Lust,
Verdoppeln nur die Leiden,
Den Schmerz in meiner Brust.

Chor (außerhalb). Erschalle Jubelliederklang!

Alfonso (in schmerzbelegtem Ausruf, für sich).

O Fenella! O Fenella! —
Fenella, süßes Leben,
Du Wesen voller Huld,
Du bist durch meine Schuld
Dem Unglück preisgegeben!
Kann ich auch nicht
Die Meinige dich nennen,
Und müssen wir uns trennen,
Dich schützen sei mir Pflicht!

Chor (außerhalb). Stimmt an, stimmt an den Festgesang!

Stimmt an!

Alfonso (für sich).

Dich schützen sei, dich schützen sei mir Pflicht!

Chor (außerhalb). Stimmet an, stimmet an Liederklang!

Stimmet an!

Alfonso (für sich). Fenella, süßes Leben,

Du Wesen voller Huld,
Du bist durch meine Schuld
Dem Unglück preisgegeben!
Kann ich auch nicht
Die Meinige dich nennen,
Und müssen wir uns trennen,
Dich schützen sei mir Pflicht!

Chor (außerhalb). Stimmt an, stimmt an den Festgesang!
Stimmt an!

Alfonso (für sich).

Dich schützen sei, dich schützen sei mir Pflicht!
Ja, müssen wir uns trennen,
Dich schützen sei mir Pflicht!

Chor (außerhalb).

Stimmt an, stimmt an den Lieberklang!
Stimmt an der Freude Festgesang!
Laut erschall' Lieberklang,
Töne weit froher Sang!
Stimmt an, Lieberklang, froher Sang!

Lorenzo (kommt von rechts vorn).

Zweiter Auftritt.

Lorenzo, Alfonso zu seiner Linken. Die beiden Offiziere zurückstehend.

Recitativ.

Alfonso (stets halblaut).

Lorenzo, o mein Freund, o eile, mir zu sagen,
Was von Fenellas Schicksal du erfuhst?

Lorenzo (stets ebenso).

O Herr, vergebens war mein Streben, mein Spähen
All umsonst, ich fand das Mädchen nicht.

Alfonso. O Gott, du strafest schwer der Leidenschaft Vergehen!
(Zu Lorenzo.) So ist ihr Unglück denn gewiß?

Lorenzo. Neapel huldigt jubelnd deinem Liebesglück;

Elvira, aller Frauen Krone
Beseligt dich mit holdem Blick;
Vermag zu trüben dieses Tages Wonne
Ein Fischermädchen dir, ein schwacher Augenblick?

Alfonso. O frage nicht, mich verfolgt bitter Reue,
Sie liebte mich, mit meinem Namen unbekannt,
Sie hing an mir mit fester Treue,
Und daß ich meinen Frevel stets erneue,
Reich' ich als Gatte heut' Elvira meine Hand.

Lorenzo. Was hör' ich!

Alfonso. Ihrem Mund hat die Gabe der Sprache

Ein großer Schrecken einst geraubt;

Und sie, die arglos meinem Schmeichelwort geglaubt,
Vertrauert nun in Kummer ihre Tage.

Wie soll ich tröstend mildern ihre Lage?

In reizerfüllter Anmut steht

Ihr Bild vor mir, wie ich es oft gesehen;

War ihre Lipp' auch unberebt,

Es sprach ihr Aug', und konnte mich verstehen.

Lorenzo. Ihr sieget über diese niedre Leidenschaft!

Alfonso. Nicht die Vernunft allein gab mir dazu die Kraft,

Es fesselte mich neue Liebe an Elvira;

Ich opferte ihr das getäuschte Mädchen;

Und wird dich's nicht bestreiden, wenn am heut'gen Tag,

Der durch heilige Bande zwar meine Wünsche krönet,

Doch auch das Gewissen mich mahnet

An die, der ich die Treue brach.

Seit einem Monat sah ich sie nicht mehr,

Und ihr Tod —

Lorenzo. Gebt diesem Gedanken nicht Raum!

Vielleicht hält Euer Vater sie selber verborgen

Vor Eurer Nachforschung.

Ihr kennet seinen unbeugbaren Willen,

Gleich fürchtbar für den Sohn, wie für die Unterthanen.

Ihr wißt, man fürchtet selbst, daß dieses Volk,

Der strengen Herrschaft müde, sich empöre.

(Entfernte Musik.)

Alfonso. Des feierlichen Zuges Klänge

Bernehm' ich schon; er naht sich diesem Ort;

Behutsam, Freund! begleite mich

Zuerst zu dem Vater, und dann zum Altar.

(Er winkt den beiden Offizieren, dem Zuge entgegen zu gehen und eilt
mit Lorenzo ab nach links vorn.)

Die beiden Offiziere (entfernen sich über die Mittelstiege nach rechts.)

Ein Offizier, sechs Soldaten mit Gewehren paarweise; ein Ceremonienmeister mit dem Heroldsstab; zwei Kirchenpagen mit Brautschleier, Kranz, Blumenstrauß und Messbuch auf Rissen; Alfonso und Lorenzo; drei Edelpaare; vier herzogliche Diener (kommen auf der Terrasse von links, bewegen sich während des folgenden Chores über die Mittelstiege in den Garten und nehmen rechts Aufstellung nach dem Stellungsplan).

Dritter Auftritt.

Alfonso, Lorenzo, drei Edelpaare, ein Ceremonienmeister, zwei Kirchenpagen, ein Offizier, sechs Soldaten, vier herzogliche Diener.

Chor. Stimmt an der Freude Festgesang,
Heil, Heil dem schönsten Herzensbunde!
Heil dieser hehren Stunde,
Erschalle, erschalle der Jubelliederklang!
Jubellang! Heil ihm, ihm Heil!
Ihm erschall Jubellang!
Alfonso erkor der Frauen Krone,
Sie strahlt in holder Blüten Kranz;
Neapel schwimmt in Freudewonne,
Es jauchzt in Freudewonne,
Weißt jubelnd ihr den Myrtenkranz
Und huldigt seines Königs Sohne!
Neapel schwimmt in Freudewonne,
Es weiht den Kranz, den Myrtenkranz!

Acht Tänzerinnen mit Kastagnetten und Tamburins; ein Ceremonienmeister mit dem Heroldsstab; zwei Pagen (kommen auf der Terrasse von links, bewegen sich über die Mittelstiege in den Garten und nehmen links Aufstellung nach dem Stellungsplan).

Elvira (folgt mit einem Ehrenkavalier und bleibt mit ihm auf der Terrasse stehen).

Zwei Pagen, zwei Ehrendamen, zwei Edelpaare, eine spanische Tänzergruppe (folgen ihr und bewegen sich ebenfalls über die Mittelstiege in den Garten, links Aufstellung nehmend nach dem Stellungsplan).

Volk (drängt von rechts und links nach).

Die
Edel

Rap

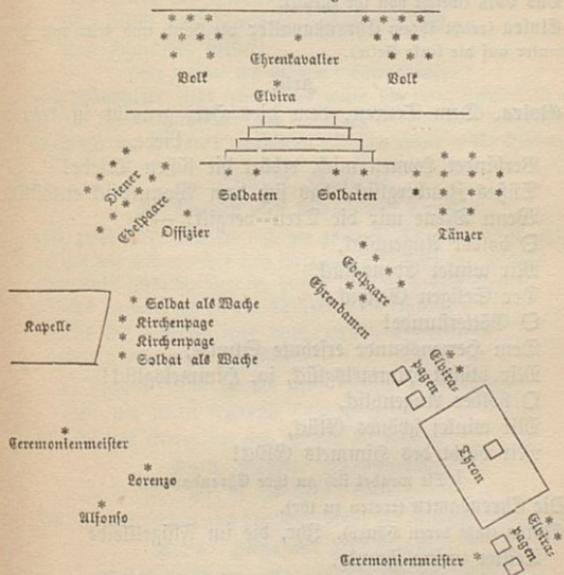
Cerem

EL
ben
D
und

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Elvira. Ein Ehrenkavaller. Zwei Ehrendamen. Zwei
Edelpaare. Ein Ceremonienmeister. Vier Fagen. Tänzer und
Tänzerinnen. Volk.

Stellung:



Elvira (auf der Terrasse, blickt unter Zuwinken dem nahestehe-
nden Volke).

Das Volk (jubelt ihr zu, wirft ihr Blumen entgegen, schwenkt Tücher
und Mützen, küßt ihr knieend Kleid und Hände).

Fr. 2. Recitativ und Arie.

Elvira. Was gelten Thron und Diadem
Dem süßen Minneglück?

(Noch umringt vom Volke.)

Was treuer Herzen seligem Geschick?

(Sie winkt dem Volke.)

Das Volk (weicht von ihr zurück).

Elvira (reicht ihrem Ehrenkavaller die Hand und tritt mit ihm
herunter auf die linke Seite).

Arie.

Elvira. Dem Teuren, dem dies Herz geweiht in treuer
Liebe,

Verbindet Hymen mich, erhört die süßen Triebe!

Süßes Zauberglück, das sich dem Wonneblick enthüllt,

Wenn Treue mir die Treu' vergilt! —

O holder Augenblick,

Mir winket Edensglück,

Der Seligen Geschick,

O Götterstunde!

Dem Herzensbunde ersehnte Stunde,

Mir blühet Himmelsglück, ja, Himmelsglück!

O holder Augenblick,

Mir winket schönes Glück,

Mir blühet des Himmels Glück!

[(Sie wendet sich an ihre Ehrendamen.)

Die Ehrendamen (treten zu ihr).

Elvira (faßt deren Hände). Ihr, die im Flügelkleide

Teiltet meine Freude,

Teuer meinem Herzen,

Teiltet meine Schmerzen,

Teilt, o teilt nun mein Glück!

O holder Augenblick,

Mir winket Edensglück,

Der Seligen Geschick,

O Götterstunde!
 Dem Herzensbunde ersehnte Stunde,
 Mir blüht des Himmels Glück!
 O sel'ger Augenblick,
 Mir winket schönes Glück,
 Mir blüht des Himmels schönstes Glück!
 Mir blüht des Himmels Glück,
 Mir blüht des Himmels schönstes Glück,
 Des Himmels Glück!

(Sie wendet sich zu ihrem Ehrenkavaler.)

Ehrenkavaler (legt seine Hand unter die ihre, geleitet sie nach links auf den Blumenthron und nimmt zu ihrer Rechten Aufstellung).
 Alfonso und Lorenzo (entfernen sich nach rechts in die Kapelle).

Fünfter Auftritt.

Die Borigen ohne Alfonso und Lorenzo.

Die zwei Ehrendamen und die zwei Edeldamen (links nehmen Platz auf den Sitzen rechts und links neben dem Blumenthron).

Das Volk (fällt die Terrasse hinten in ihrer ganzen Breite).

Elvira (wendet sich zu den Tänzern links hinten).

Die ihr gefolget mir vom fernen Vaterlande,

Mit Liebe mich begrüßt,

O zaubert mich zurück zum theuren Tajostrande,

Den nie mein sehnend Herz vergißt!

Die Tänzer (treten vor und nehmen die Mitte).

Ar. 3. Ballett. La Guaracha.

Ar. 4. Ballett. Bolero.

Die Tänzer (gehen nach dem Ballett vor der Terrasse ab nach links).

Ar. 5. Scene und Trauungschor.

(Rechts ein ferner, rasch näher kommenber Lärm.)

Alle Sitzenden (erheben sich).

Elvira (gibt einer Ehrendame ein Zeichen).

Ehrendame (geht bis zur Mittelstreppe um nachzusehen und kehrt sogleich zurück).

Elvira. Ich höre Lärm! (Zur Ehrendame.)

Was hat dies zu bedeuten?

Ehrendame. Ein Fischermädchen ist's, Soldaten folgen ihr.

Sieh, Rettung, Herrin, steht die Armste, ach von dir!

Fenella (stürzt atemlos mit allen Zeichen des Schreckens von rechts über die Mittelstufe herbei, erspäht Elvira und sinkt hilflos suchend vor dem Blumenthron links zusammen).

Selva und acht **Wachen** (folgen ihr und bleiben bei dem Anblick Elviras auf der rechten Seite in ehrfürchtvoller Entfernung).

Sechster Auftritt.

Die Vorigen ohne die Tänzer. **Selva** und die acht **Wachen** rechts etwas zurückstehend. **Fenella** vor dem Blumenthron links.

Elvira (auf dem Blumenthron sitzend).

Was ist geschehn? O sprich!

Fenella (beutet durch Gebärden an, daß sie stumm sei und sieht **Elvira** an, sie vor ihren Verfolgern zu beschützen).

Elvira (mittheilend). Ich werde dich beschützen!

An diesem Tage meiner Seligkeit,

Wie wär' ich nicht zum Trost der Leidenden bereit.

(Zu **Selva**.) Was hat das arme Kind verbrochen?

Selva (tritt einen Schritt vor).

Ein Fischermädchen ist's, des Königs Machtgebot

Hielt im Kerker sie seit vielen Wochen;

Doch diesen Morgen, trotzend der Gefahr, dem Tod,

Entrann sie ihrer Haft!

(Er tritt einen Schritt zurück und giebt seinen **Wachen** einen Wink, sich zu entfernen.)

Die acht Wachen (gehen ab über die Mittelstufe nach links).

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen ohne die acht **Wachen**.

Elvira (zu **Fenella**). Was hast du, Kind, verschuldet?

Fenella (bezeichnet sich schuldblos und ruft den Himmel zum Zeugen ihrer Unschuld an).

Elvira. Wer störte deine Ruh'?

Fenella (giebt zu verstehen, daß sie Liebe sie unglücklich gemacht habe).

Elvira. Arme Betrogne!

Ja, ich versteh', die Liebe stahl sich in dein Herz.

Doch wer schuf diese Leiden dir?

Fenella (kennt den Mann nicht, der ihr ewige Treue geschworen, sie in seine Arme geschlossen, ihr die Schärpe, die sie vorzeigt, zum Andenken gegeben habe, dann aber plötzlich verschwunden sei, ohne wiederzukehren).

Elvira. So hat der Undankbare dich verlassen?

Fenella (bejaht es feuchend).

Elvira. Und wer hat deiner Freiheit dich beraubt?

Fenella (bezeichnet Selva, der es trotz ihres Flehens und ihrer Thränen gethan; er habe sie mit Gewalt fortgeschleppt; durch die Gevärden des Schlüsselumdrehens und Vorschiebens der Kegel deutet sie an, daß er sie, traurig und gedrückt von Gram und Kummer, im Gefängnis festgehalten habe).

Elvira (stets voll Theilnahme). Im Gefängnis?

Fenella (habe trauervoll und in Gebet die Tage schwinden sehen, als ihr plötzlich der Gedanke gekommen sei, sich zu befreien; sie habe Tücher am Fenster befestigt, sich herabgelassen, sich in Freiheit gesehen und Gott für ihre Rettung gebant; da habe sie die Schildwache „Wer da?“ rufen hören, man habe, da sie nicht habe antworten können, gedroht, sie niederzuschleßen, sie sei jedoch, zuerst am Boden hintretend, pfellschnell durch die Gärten davon geeilt, habe die Prinzessin erblickt und sich ihr zu Füßen geworfen, um Schutz zu ersehen).

Elvira. Voll Anmut und Reiz ist ihre Zeichensprache.

Fasse Mut! deine Thränen zu trocken

Erachte ich für Pflicht.

Mein fürstlicher Gemahl wird huldvoll

Schutz und Freiheit dir gewähren.

Fenella (brückt Elvira mit Lebhaftigkeit ihr Dankgefühl aus und tritt zurück).

Lorenzo (kommt von rechts aus der Kapelle).

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Lorenzo.

Lorenzo (ehrfurchtsvoll).

Prinzessin, alles ist bereit zur heil'gen Handlung,

Man wartet nur auf Euch in der Kapelle dort.

(Er zeigt nach rechts.)

Elvira (tritt über die Stufen herunter).

Trauungszug in die Kapelle.

Die beiden Ceremonienmeister, die zwei Kirchenpagen (vor der Kapelle gehen ab nach rechts in die Kapelle).

Lorenzo (legt seine Hand unter diejenige Elviras und folgt).

Elvira (giebt Selva einen Wink, es nicht zu wagen, Fenellas Freiheit zu gefährden).

Der Ehrenkavaller, die zwei Ehrendamen von links, die zwei Edelpaare von links, der Offizier und die vier Soldaten an der Mittelstreppe (schließen sich an).

Neunter Aufstrich.

Die Vorigen ohne die Person des Trauungszuges.

Selva (nimmt Aufstellung auf den Stufen, zwischen den beiden Wachtsohnten).

Das Volk (drängt herunter und fällt den Mittelraum).

Alle Übrigen (verharren auf ihren Plätzen).

Alle (sinken beim Beginn des Trauungschores in die Kniee).

Trauungschor (in der Kapelle).

Hör' unser Flehn! o spende Segen

Der Tugend Lohn

Vom hohen Himmelsthron!

Chor (vor der Kapelle).

Hör' unser Flehn! o spende Segen

Der Tugend Lohn

Vom hohen Himmelsthron!

Selva (nach dem Innern der Kapelle gewendet).

O, welch ein Anblick, hehr und feierlich!

Das Fürstenpaar naht dem Altare sich;

Aus seinen Blicken strahlt Wonne und Entzücken!

Trauungschor (in der Kapelle).

Hör' unser Flehn! o spende Segen

Der Tugend Lohn

Vom hohen Himmelsthron!

Fenella (richtet sich auf und sucht das Innere der Kapelle zu durchspähen).

Das Volk (sucht sie davon abzuhalten).

Chor (vor der Kapelle). Hör' unser Flehn! o spende Segen
Der Tugend Lohn
Vom hohen Himmelsthron!

Fenella (eilt um besser sehen zu können, während alle auf den Knieen liegen, auf die Stufen des Blumenthrones links; blickartig vom schmerz-lichsten Erstaunen erfasst, erkennt sie in Alfonso ihren Geliebten und eilt, gewaltsam durch das knieende Volk sich Bahn brechend, dem Eingang der Kapelle zu).

Die beiden Soldaten und das Volk (sie zurückhaltend).

Was willst du hier an diesem Ort?

Hinweg, hinweg, hinweg, hinweg vom heil'gen Ort!

Fenella (steht in höchster Angst, sie um ihres Glückes, ihrer Ruhe willen durchzulassen).

Selva (sie abwehrend).

Was willst du hier? Du kettes Mädchen?

Was willst du hier? Was willst du hier? } Hinweg
von hier.

Die beiden Soldaten und das Volk (abwehrend).

Hinweg von hier! Hinweg von hier!

Vom heil'gen Ort hinweg, hinweg!

Fenella (gerät außer sich darüber, den Umstehenden nicht erklären zu können, was ihr Gemüth so tief bewegt; sie muß durchaus Alfonso sprechen, sie ist sein Weib, er hat ihr Treue geschworen).

Chor der Frauen (aus dem Volke, zu Fenella).

Erbebe Kind! O fort von hier!

Gefahr, du Armste, drohet dir!

Fenella (wiederholt dringend ihr Flehen).

[Trauungschor (in der Kapelle).

Hör' unser Flehn, o spende Segen!

Chor (vor der Kapelle).

Der Tugend Lohn von dem hohen Himmelsthron!

Trauungschor (in der Kapelle).

Höre, höre unser Flehen, o spende Segen!

O höre uns, unser Flehn, spende, spende Segen!]

Fenella (ringt verzweiflungsvoll die Hände, will in die Kapelle bringen, um die Trauung zu verhindern).

Chor (vor der Kapelle).

Allmächtiger, hör' das Flehn, spende Segen!

O spende Glück, Freude und Segen!

Hör', o höre unser Flehn, das Flehn!

Fenella (steht vernichtet vor Erschöpfung und Schmerz).

Trauungschor (in der Kapelle).

Hör' unser Flehn, o spende Segen!

(Dreimal Klingeln in der Kapelle.)

Fenella (stößt einen Schrei aus und sinkt auf die Stufen des Blumenthrones links nieder).

Alle (stehen auf).

Einige Frauen aus dem Volk (unterstützen Fenella und sind ihr behilflich, sich langsam zu erheben).

Tr. 6. Finale.

Chor (vor der Kapelle). Sie sind vereint! Sie sind vereint!

Trauungszug aus der Kapelle.

Die beiden Ceremonienmeister, die zwei Kirchenpagen ohne ihre Rissen, Elvira im Brautschleier, mit Drangekranz, Blumenstrauß und Messbuch, an Alfonsos Hand, die zwei Ehrendamen mit dem Ehrenkavaller, Lorenzo, die zwei Edelpaare, der Offizier und die vier Soldaten (kommen aus der Kapelle rechts).

Bester Austritt.

Die Vorigen. Die Personen des Trauungszugs.

Die vier Soldaten (brängen das Volk zurück, das nach und nach seine frühere Stellung auf der Terrasse einnimmt).

Selva (tritt zurückstehend in die Mitte).

Stellung.

Alle Andern wie auf dem vorigenstellungsplan.

Lorenzo

*

Alfonso

*

Elvira

*

Fenella

Alfonso (spricht Fenella abgewendet mit Lorenzo).

Elvira (richtet ihre Aufmerksamkeit auf Fenella).

Allgemeiner Chor. Festes Tag, Tag der Wonne!

Aller Frau'n schönste Krone,

Ja, der Lust und Seligkeit
Sei dieser Tag geweiht!

Elvira (zu Alfonso). Mein Freund, nimm an diesem Tage
Dich einer Leidenden an,
Hör' der armen Bedrängten Klage,
Die hier nur Hilfe finden kann.

(Sie tritt auf die weinende Fenella zu und erfaßt ihre Hand.)

Nah' ohne Furcht! (für sich.)

Sie zittert, ich seh' sie erblassen. —

(Zu Alfonso.)

Es hat ein Bösewicht sie getäuscht, sie verlassen.
Ach, wider den Verführer steht sie in höchster Not
Um deinen Schutz, nur Gerechtigkeit erwartend.

Alfonso (wenbet sich, erblickt Fenella; erschüttert). O Gott!

Elvira (für sich). Welch Geheimnis! Mit Schrecken
Und Angst erfüllt es mich!

Alfonso (für sich). Ha, Ereignis voll Schrecken,
Sie selbst erblicke ich!

Elvira (für sich). Was werde ich entdecken?
Treubruch ahne schauernd ich!

Alfonso (für sich). Alles wird man entdecken!

Berge, o Erde mich!
Ach, sie selbst erblicke ich!

Lorenzo (für sich). Ha, Ereignis voll Schrecken!

Wie verteidigt er sich?
Alles wird sie entdecken,
Für ihn wie fürchterlich!

Selva und Chor (unter sich in größter Erwartung).

O Ereignis voll Schrecken,
Allen hier fürchterlich!

Elvira (zu Fenella).

Fenella, Mädchen, sprich, gieb mir die Ruh' zurück!

Alfonso, er mordete dein Glück?

Fenella (bejaht es).

Alfonso (für sich).

Ich bulbe Höllequal gleich einem Missethäter!

Elvira (zu Fenella). Vollende! — Sage, wer?

Fenella (beutet an: „Wer mich täuschte? Mir diese Schärpe gab? Mich ins Verderben stürzte?“).

Elvira (brängenb). Nun denn — der Verräter?

Fenella (zeigt erhobenen Hauptes mit ausgestrecktem Finger in voller Energie auf Alfonso).

Elvira (schmerzbewegt). War er!

(Allgemeine Bewegung des Schreckens und Erstaunens.)

Elvira (für sich). Ach, so ist es entschieden,

Daß ich verloren bin,
Glück, Ruh' und Seelenfrieden
Sind nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Ha, nun ist es entschieden,

Daß ich verloren bin,
Ruhe flieht mich hienieden,
Und alles ist dahin!
Ha, nun ist es entschieden,
Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Wie, dieses Mädchens wegen

Gab er Glück und Ruhe hin?
Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!

Selwa und Soldatenchor (unter sich).

Wie mocht' die Dirne sich erfreuen,
Mit schöner Lieb' zu fesseln ihn?
Solche niedre Dirn'!

Volkschor (unter sich). Um dieses Mädchens wegen

Gab er die Ruhe hin?
Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!
Seht da, solch Ereignis
Voller Schrecken, fürchterlich!

[Elvira (für sich). Ach, so ist es entschieden,
 Daß verloren ich bin!
 Glück, Ruh' und Seelenfrieden
 Sind nun für mich dahin!
 Ach, so ist es entschieden,
 Daß verloren ich bin,
 Glück, Ruh' und Seelenfrieden
 Sind nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Ha, nun ist es entschieden,
 Daß ich verloren bin!
 Ruhe stiehet mich hienieden
 Und alles ist dahin!
 Ha, nun ist es entschieden,
 Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Um dieses Mädchens wegen
 Gab er die Ruhe hin?
 Dem Verderben entgegen
 Führt diese Liebe ihn!

Selva und Soldatenschor (unter sich).
 Wie mocht' diese Dirn' sich erfreuen
 Mit schönöber Lieb' zu fesseln ihn!
 Solche niedre Dirn'!

Volkschor (unter sich). Um dieses Mädchens wegen
 Gab er die Ruhe hin?
 Dem Verderben entgegen
 Führt diese Liebe ihn!
 Seht da, solch Ereignis
 Boll Schrecken, fürchterlich!

Selva und Soldatenschor (unter sich).
 Ha, bestraft solch Verbrechen!

Elvira (für sich). Glück, Seelenfrieden
 Ist nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Ruhe stiehet mich hienieden
 Und alles ist hin!

Lorenzo (für sich). Dem Verderben entgegen
Führt diese Liebe ihn!

Selva und Soldatenchor (unter sich). Bestraft solch Verbrechen,
Bestraft die Ruhestörerin!

Volkschor (unter sich). O Ereignis voll Schrecken,
Allen hier fürchterlich!

Fenella (faßt einen raschen Entschluß, tritt zwischen Alfonso und Elvira, heftet den vorwurfsvollen Blick auf Alfonso und entflieht nach hinten über die Mittelstreppe nach rechts).

Das Volk (macht ihr bereitwillig Platz).

Selva und Soldatenchor (wollen ihr nach).

Fort, fort, fort, fort, hier nicht verweilt!

Das Volk (hält die Soldaten gewaltsam zurück).

Die Ehrendamen (treten Elvira näher).

Elvira (zu den Soldaten).

Bleibt! Ich will, daß ihr verweilt,

Damit nicht Strafe sie ereilt.

(Für sich.) Ach, es ist ja entschieden,

Daß ich verloren bin!

Alfonso (für sich). Ach, Gottes Zorn hat mich ereilt,
Gnade wird nimmer mir erteilt!

Ja, es ist nun entschieden,

Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Ach, Ereignis voll Schrecken!

Des Vaters Zorn er nicht enteilt,

Sollte dieser entdecken,

Wer des Sohnes Liebe teilt!

Volkschor (zu den Soldaten).

Bleibt, habt Mitleid und verweilt,

Daß nicht Strafe sie ereilt!

Selva und Soldatenchor.

Fort, fort, fort, fort, hier nicht verweilt,

Damit die Strafe sie ereilt!

[Fort, fort, hier nicht verweilt!

Elvira (für sich). Glück und Ruh', Seelenfrieden
Sind dahin, nun dahin!

Ach, es ist ja entschieden,
Daß ich verloren bin!

Alfonso (für sich). Ach, Gottes Zorn hat mich ereilt,
Gnade wird nimmer mir erteilt!

Ja, es ist entschieden,
Daß ich verloren bin!

Lorenzo (für sich). Ach, Ereignis voll Schrecken!
Des Vaters Zorn er nicht enteilt,
Sollte dieser entdecken,
Wer des Sohnes Liebe teilt!

Volkschor (zu den Soldaten). Bleibt, habt Mitleid und verweilt,
Daß nicht Strafe sie ereilt! O bleibt!

Selva und Soldatenchor.

Fort, fort, fort, fort, hier nicht verweilt,
Damit die Strafe sie ereilt!

Lorenzo (für sich). Ereignis voller Schrecken!

Selva und Soldatenchor. Daß die Strafe sie ereilt, fort!

Volkschor (wie vorher, wird heftiger).

Verweilt, habt Mitleid, Mitleid!

Die Ehrendamen (Gemäßen sich um Elvira).

Elvira (für sich). Ruhe, Glück, Seelenfrieden,
Alles, alles ist hin!

Alfonso (für sich). Erde verberge mich!

Lorenzo (für sich). Ereignis voller Schrecken!

Selva und Soldatenchor. Sie ereilt gerechte Strafe!

Volkschor (heftiger). Verweilt, habt Mitleid, Mitleid!

Elvira (für sich). Ruhe, Glück, Seelenfrieden,
Alles, alles ist nun —

Alfonso (für sich). Sie selbst erblicke ich!

Elvira (wie vorher). Ist nun für mich dahin,

Ach, alles ist nun für mich dahin!

Ereignis voll Schrecken,

Alles ist nun für mich dahin!

Alfonso (für sich). Alles ist nun dahin!
Lorenzo (für sich). O Ereignis voll Schrecken,
Allen, allen fürchterlich!

Selva und Soldatenchor. Nicht verweilet,
Daß die Strafe sie ereilet!
Fort, nicht verweilt! Fort, nicht verweilt,
Daß die Strafe sie ereilt!

Volkschor (heftiger). Habet Mitleid und verweilt,
Damit nicht Strafe sie ereilt!

Selva (brängt sich gewaltsam mit den Soldaten durch das auf-
geregte Volk über die Mittelstreppe nach rechts).

Das Volk (stürzt tumultuarisch nach).

Elvira (sinkt in die Arme ihrer Ehrenbamen).

Lorenzo und Alfonso (eilen bestürzt zu ihr).

Zweiter Aufzug.

Ar. 7. Chor der Fischer.

Der Vorhang hebt sich nach dem siebenzehnten Akt.

Malerische Felsengegend zu Portici in der Nähe
von Neapel.

Im Hintergrunde das Meer; ein leeres Boot liegt am Ufer; Boote
auf dem Wasser, die ab- und zufahren. Rechts ein hoher Felsenabgang.
Links ein niedriger Felsenabgang. Im Vordergrunde rechts und links
Palmengruppen.

Unbrechender Morgen, leichte Röte, es wird langsam Tag.

Erster Auftritt.

Borella links vorn. Fischer, Fischerinnen, Kinder in Gruppen im
Vordergrunde auf den Felsen gelagert; ab- und zugehend, sich gegen-
seitig begrüßend; in den Booten; den Fischern die Fische abnehmend,
die sie ihnen aus den Booten reichen; Nege ausbessernd und aus-
werfend; Körbe mit Früchten vorübertragend; sich in stets frischen
lebhaften Bewegungen mit Spielen ergözend.

(Buntes belebtes Volksbild.)

Chor der Fischer und Fischerinnen.

Auf, Brüder, auf! Der Morgen grüßt die Erde,
Zur Arbeit auf und zum Gesang;